

Märchentrio weiß nicht wohin

Von Sabine Robrecht

HÖXTER (WB). Die Märchenfiguren aus der Stummrigestraße wissen immer noch nicht wohin. Die beiden Standortvorschläge der Verwaltung – Bahnhofsbereich oder Berliner Platz – sind im Ortsausschuss Höxter-Stadtkern auf wenig Gegenliebe gestoßen. Jetzt wird nochmal beraten. „Ja“ sagte das Gremium hingegen bei nur zwei Enthaltungen für die von Baudezernentin Claudia Koch vorgestellten zwei Trinkbrunnen in Höxters neugestalteter guter Stube.

Der Umbau der Fußgängerzone ist der Grund, warum Hänsel, Gretel und die Hexe umziehen sollen. Die Bronzefiguren waren nach mehr als 20 Jahren abmontiert und eingelagert worden. Sie gehörten zum Märchenbrunnen, der im Jahr 2000 gestiftet und in der Stummrigestraße aufgestellt worden war. Maßgeblich beteiligt an dieser Initiative war die 1998 gegründete Märchengesellschaft im Heimat- und Verkehrsverein (HVV). Sie soll nun an der Suche nach einem neuen Standort für die Figuren beteiligt werden.

Die Verwaltung wollte, wie Baudezernentin Claudia Koch im Ausschuss erläuterte, den drei Märchenfiguren und Aushängeschildern der Hänsel-und-Gretel-Stadt entlang der Deutschen Märchenstraße an repräsentativeren Orten ein Zuhause geben. „In der Stummrigestraße können sie nicht die Kraft entfalten wie vor dem Umbau“, argumentierte sie. „Sie passen sich nicht gut in den neugestalteten Straßenraum ein.“ Dieser Meinung sei auch die Tochter des Künstlers, der die Bronzefiguren seinerzeit erschaffen hat.

Platz wird sich ganz anders präsentieren

Der Berliner Platz, der sich im Zusammenhang mit der Stadtneugestaltung ganz anders präsentieren werde als jetzt, biete sich für das bronzene Märchentrio an. An der Ecke Nicolaistraße könnten die Figuren diejenigen sein, die alle Innenstadt-Besucher willkommen heißen. „Alternativ kommt ein noch prominenterer Ort, der Grünbereich nahe dem Bahnhof, in Frage.“ Hier sei es möglich, so Claudia Koch im Verlauf der Diskussion, um die Figuren herum die Fläche zu pflastern und auch eine Bank aufzustellen.

Bänke gab es auch in der Stummrigestraße, wo Hänsel, Gretel und die Hexe Teil des Märchenbrunnens waren. Reinhard Großkopf (CDU) möchte die drei am liebsten dort wieder sehen. Der Märchenbrunnen sei von Eltern oder Großeltern mit Kindern immer gut besucht gewesen. „Die Bänke waren besetzt, die Kinder spielten am Brunnen. Es war eine Oase dort.“ Andreas Knebel (CDU) griff den



So sieht die Stummrigestraße heute aus: Der Raumeindruck wird sich nach dem Umbau grundlegend verändern.

Foto: Michael Robrecht



Die drei Märchenfiguren im Winterkleid: Zu jeder Jahreszeit haben sie vielen Kindern Freude gemacht.

Foto: Michael Robrecht

Gedanken auf und rege an, den in diesem Bereich geplanten Trinkwasserbrunnen mit den Märchenfiguren in Verbindung zu bringen. Er möchte den Schneckenbrunnen, der in Zusammenarbeit mit der Gas- und Wasserversorgung vor etwa 20 Jahren neben der Nikolaikirche aufgestellt worden ist, auch künftig lieber in der Innenstadt platziert wissen anstatt wie angedacht vor dem Gebäude der GWH und der Stadtentwässerung in der Corveyer Allee.

Fontänenfeld am Markt kommt bei Kindern an

Jörg Suermann (FDP) bekräftigte in der Standortfrage für die Märchenfiguren die Wahrnehmung von Reinhard Großkopf, dass Familien mit Kindern am Märchenbrunnen verweilt haben. Für das Vorhaben, die Figuren dort nicht mehr aufzustellen, gebe es keine Akzeptanz von den Bürgerinnen und Bürgern. Die Skulpturen müssten dorthin, wo Kinder sind. Das sieht auch Alexander Pieper (Beirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Stadt Höxter) so. Denn „Märchen sprechen Kinder an“. Der alte Standort sei ein „idealer Ort, an dem Menschen sich treffen“. An den

beiden vorgeschlagenen Standorten sei das Verkehrsaufkommen zu hoch. Deshalb seien sie nicht attraktiv.

Rosemarie Huppertz (SPD) brachte den Platz zwischen Nikolaikirche und Dechanei als neues Zuhause für die Märchenfiguren ins Gespräch. In dem Bereich ist – in Form nachempfunderer Orgelpfeifen – einer der beiden Trinkwasserbrunnen vorgesehen. „Dann ist alles nah beieinander.“

Die drei Skulpturen mit einem Brunnen zu kombinieren, gehe nicht, sagte Claudia Koch. Sie hätten nichts mit Wasser zu tun. Die Baudezernentin warb dafür, die Standortdiskussion im Hinblick auf die stadträumliche Situation der Zukunft zu führen. Dem Argument, dass die Kinder den Märchenbrunnen zum Planschen hatten, begegnete Claudia Koch mit dem Hinweis auf das Fontänenfeld am Markt. Es liege zentraler als die Stummrigestraße und werde umso reger genutzt. „Die Kinder haben Freude an diesem Wasserspiel“, bestätigte Volker Berttram (Grüne). Zur Wirklichkeit des Märchenbrunnenplatzes in der Stummrigestraße gehöre auch dazu, dass Bänke und Brunnen oft sehr verschmutzt gewesen seien.



Die Stummrigestraße vor dem Umbau mit dem Märchenbrunnen. Er ist im Jahr 2000 aufgestellt worden.

Foto: Michael Robrecht

Wilfried Henze, ehemaliger Stadtheimatspfleger, meldete sich in der Sitzung ebenfalls zu Wort. Der Märchenbrunnen in der Stummrigestraße sei Station bei seinen Stadtführungen. „Er steht da zu aller Menschen Freude“. 1975 habe Höxter sich erfolgreich bemüht, in die „Deutsche Märchenstraße“ aufgenommen zu werden. Im 25. Jahr der Mitgliedschaft habe ein engagierter Kreis die Idee verwirklicht, einen Märchenbrunnen aufzustellen. Die Gastronomie vermarkte Höxter erfolgreich als Märchenstadt. Es bestehe keine Notwendigkeit, die Dinge grundlegend zu verändern, sprach Wilfried Henze für den HVV, der mit seiner Märchengesellschaft in die erneuten Beratungen über einen Standort für Hänsel, Gretel und die Hexe eingebunden ist. Bis zur nächsten Sitzung am 1. Dezember sollen Vorschläge vorliegen.

Trinkbrunnen finden Zustimmung

Die Trinkbrunnen müssen nicht mehr in die Wiedervorlage. Den Planungen für sie stimmte der Ausschuss zu. Einer soll in der Stummrigestraße zur Erfrischung einladen – nahe der Stelle, an dem der alte Baum stehengeblie-

ben ist. Der Ausschuss hatte die Wahl zwischen vier Gestaltungsvarianten und entschied sich für einen polygonalen Stein mit enganliegendem Wasserhahn. Kostenpunkt 5000 bis 7000 Euro. An diesem Brunnen können die Menschen kostenlos Wasser trinken und auch ihre Flaschen auffüllen.

Wie die Orgelpfeifen

Das wird auch neben der Nikolaikirche möglich sein. Mit dem dortigen Trinkbrunnen werden mit unterschiedlich hohen Rohren die Pfeifen der Kirchenorgel nachempfunden. Hans-Hermann Janßen, Projektleiter des Netzwerks Klosterlandschaft OWL, unterstützt die Idee. Das Netzwerk beteiligt sich, so Claudia Koch, auch an den Kosten. Aus einer der Orgelpfeifen können die Gäste dann Trinkwasser zapfen. Die anderen sollen auch sprudeln. Dr. Birgit Avenhaus (Grüne) regte an, dass dazu nicht unbedingt auch Trinkwasser genutzt werden sollte.

Der Brunnen soll dort stehen, wo einst der Schneckenbrunnen seinen Platz hatte. Er ist, so Claudia Koch, bewusst schlank gestaltet, damit der die neue Offenheit dieses Platzes zwischen Kirche und Dechanei nicht störe.